

Leipzigerin stellt erstmals in Taucha aus

Fotografien entstanden auf dreiwöchiger Asien-Reise

VON MATTHIAS KUDRA

TAUCHA. In Anwesenheit von Bürgermeister Tobias Meier, Schlossvereinsvorsitzendem Jürgen Ullrich und Pfarrer Gottfried Edelmann von der St. Moritz Kirche wurde am Samstag auf dem Rittergutsschloss die Ausstellung „Asien – So fern so nah“ mit Fotografien der Leipzigerin Andrea Maria Beres eröffnet. Die Ausstellung in der Schlossgalerie ist das Ergebnis einer nur dreiwöchigen Reise nach Thailand, Kambodscha und Laos. Das Reiseziel hatte die Leipzigerin aber schon eher im Rahmen eines Freiwilligendienstes in Indien und Uganda gepackt.

In Beres' Bildern spiegeln sich nicht nur Landschaften und Stimmungen, sondern vielmehr die Mentalität und Offenheit der Menschen, die sie so faszinierte. Ein großer Teil ihrer Fotografien ist Schwarz-Weiß, ganz bewusst „um Ruhe hineinzubekommen oder um Stimmungen zu erzeugen“, erklärte Beres auf Nachfrage. „Sie hat den fotografischen Blick und der Zugang zu fremden Menschen fällt ihr leicht“, hob Jens Straube, Kulturmanager des soziokulturellen Stadtteilzentrums in der Mühlenstraße, in seiner Laudatio hervor. Straube leitet dort die „Dienstags-Fotogruppe“, zu der 2005 auch Beres gestoßen war. Heute arbeitet die studierte Erziehungswissenschaftlerin und Germanistin mit tschechischen Wurzeln als stellvertretende Leiterin eines Seniorenbüros der Volkssolidarität. Aber Fotografieren ist ihre Leidenschaft, ein Hobby, dem sie nun schon seit 22 Jahren frönt. Durch den Besuch von Vernissagen kam der Kontakt zum Schlossverein zustande und nach Ausstellungen in der Mühlenstraße, in Chemnitz und im Muldental ist das ihre erste Ausstellung in der Parthestadt. Gemeinsam mit einigen Mitwirkenden hat Beres die Ausstellung akribisch vorbereitet. Musikalisch umrahmte Clemens Voigt die Vernissage, indem er die verschiedenen Klänge von Maultrommeln aus den drei Ländern demonstrierte. Die Ausstellung ist bis zum 8. November an den Wochenenden von 14 bis 16 Uhr zu besichtigen.



Hobby-Fotografin Andrea Maria Beres im Gespräch mit ihrem Lehrer und Förderer Jens Straube. Foto: Matthias Kudra

KURZ GEMELDET

Sechs neue Busse für Regionalverkehr

ZWENKAU. Die Regionalbus Leipzig GmbH hat vom Landesamt für Straßenbau und Verkehr einen Fördermittelbescheid erhalten. Das kreisweilige Unternehmen kann sich über 540 000 Euro freuen. Davon sollen noch dieses Jahr insgesamt sechs neue Niederflerbusse angeschafft werden, zwei davon am Betriebshof Zwenkau im normalen Linienbetrieb eingesetzt werden.

Einladung in die türkische Küche

MARKKLEEBERG. Am morgigen Dienstag wird in der Volkshochschule Markkleeberg, Am Festanger 1, von 18 bis 21 Uhr türkisch gekocht. Die Teilnehmer erfahren alles über Essgewohnheiten, Tischsitten und Getränke aus verschiedenen Regionen der Türkei. Anschließend entsteht ein Menü mit landestypischen Zutaten und Gewürzen, das natürlich auch gemeinsam verspeist wird. Anmeldung werden direkt vor Ort in der Geschäftsstelle, unter der Nummer 0341 3502635 oder übers Internet unter www.vhsleipzigland.de angenommen.

KONTAKT

Lokalredaktion Büro Markkleeberg
Rathausstr. 3, 04416 Markkleeberg
Telefon: 0341 3582370
E-Mail: Markkleeberg@lvz.de
Fax: 0341 3582392

Lokalredaktion Büro Schkeuditz
Rathausplatz 18, 04435 Schkeuditz
Telefon: 034204 60650
E-Mail: Schkeuditz@lvz.de
Fax: 034204 60662

Zustellung/Aboservice:
Telefon: 0800 2181-020



Ulrike Rost (Zweite von links) lässt sich beim Töpfern über die Schultern schauen.

Foto: André Kempner

Auf Entdeckungsreise mit Formen der Kunst

Töpferhoffest vereint Keramik, Musik und Bilder / Besucher aus nah und fern

VON INGRID HILDEBRANDT

SCHKÖLEN. Keramik und Fotografie? Bauchige Vasen und rundliche Damen? Ein historischer Vierseithof und moderne Kunst? Ein sinnlicher Frauenakt im Stall? Dazu deutsche Lieder, die den Herbst feiern, gefolgt von Klängen aus Südamerika? Ja, das gibt es: Diese spannende Mischung nämlich vereinte das Töpferhoffest, das am Samstag Hunderte aus allen Himmelsrichtungen nach Schkölen zog. Die Besucher wissen: Wenn Ulrike Rost zum Feiern lädt, ist eine fröhliche, unbeschwerte Atmosphäre garantiert.

Krüge und Kannen baumeln an den Backsteinmauern, in der Scheune duftet es nach Kuchen, im Hof scheren sich die Pflanzen nicht um herbstliche Temperaturen, sondern blühen immer noch um die Wette. Und zu lernen gibt es bei der Keramikmeisterin und Gestalterin im Handwerk auch was. „Alle mal hergeschaut“, lädt sie zum Gucken und Staunen rund um die Töpferscheibe. Geschickt zieht Ulrike den Ton nach oben und bringt die Scheibe in Schwung; eine Vase soll nach und nach entstehen.

Das möchten die jüngsten Gäste natürlich auch können, aber so schnell geht das nicht, die Meisterin hat ihr Fach immerhin sieben Jahre lang gelehrt. Zudem sei Per-



Der bekannte Leipziger Fotograf Corwin von Kuhwede (rechts) zeigt beim Töpferhoffest seine Arbeiten.

Foto: André Kempner

fektion beim Starten eher hinderlich, macht sie den Mädchen und Jungen Mut zum Arbeiten mit Ton. „Gerade in unserer Zeit tut es den Menschen unheimlich gut, etwas mit den Händen zu schaffen.“ Gesagt, getan: Lena, Lukas und die ande-

ren dürfen die von der Meisterin gedrehte Keramik bemalen, während die großen Besucher Gebrauchsgeschirr entdecken, von denen Klein und Groß gern ist.

Der keramischen Entdeckungsreise folgt die fotografische: Bilder an Scheu-

nen-, Stallwänden und Hoftüren machen mit Mädchen und Frauen bekannt. Bilder, die Stimmungen transportieren, den Charakter der Porträtierten einfangen, die weibliche Schönheit offenbaren: Die ganz, ganz dicke Frau mit dem überbordenden Körper, mächtigen Schenkeln und weichen Brüsten zeigt sich ebenso selbstbewusst wie das schmale Mädchen oder die ältere Frau, deren Augen erlöschten. Und auch Szenen, deren Charme in humorvollen Motiven liegt, sind eingefangen: Dicke Männer mit Schwimmreifen um den Bauch, die neidvoll auf ein mageres, Burger futtermes Mädchen blicken. Ist dieses Foto mit Augenzwinkern zu betrachten, lässt ein anderes mehrere Deutungen zu: Ein hellhäutiges, blondiertes Mädchen sonnt sich in ihrem Spiegelbild, während sich drei dunkelhäutige über deren Narzissmus zu amüsieren scheinen. Es sind Arbeiten des mehrfach preisgekrönten Fotografen Corwin von Kuhwede, der sich Bildermacher nennt.

Einen Kontrast zum bald 200 Jahre alten Bauernhof bilden diese Fotos nicht: „Die Bilder sind auf das Wesentliche reduziert, der Hof ebenso“, sagt Ulrike Rost. „Bilder und Hof haben Seele. Im Hof wie auf den Bildern spielt sich das Leben ab. Das passt.“

Jagd- und Angelmesse zählt 34 200 Besucher

Veranstalter Agra im Jubiläumsjahr mit konstant hohem Niveau „sehr zufrieden“

MARKKLEEBERG. Etwa 34 200 Besucher zählte die Messe Jagd & Angeln, die von Freitag bis zum gestrigen Sonntag auf dem Agra-Gelände in Markkranstädt stattfand. Damit bewegt sich die Besucherzahl in der Größenordnung der Vorjahre, teilte der Veranstalter mit. Besonders am Wochenende hätten die 230 Aussteller ein überwältigendes Interesse der Besucher, die zu 80 Prozent aus dem Raum Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen kamen, verzeichnen können. 20 Prozent der Besucher reisten aus Berlin-Branden-

burg, Mecklenburg-Vorpommern, Hessen und Bayern an.

Mit ihren Besucherzahlen sei die Messe zu ihrem diesjährig 25. Jubiläum die größte Informations- und Verkaufsausstellung zum Thema in den neuen Bundesländern. „Wir sind sehr zufrieden, dass sich die Messe sowohl von Seiten der Aussteller als auch besucherseitig konstant auf einem hohem Niveau bewegt. Die Fachaussteller und die aufwendigen Präsentationen der Fachverbände, die mit ihrer Themenauswahl das Interesse der

Besucher treffen, bestimmen die Qualität der Messe maßgebend. Mit dem Besucherzuspruch sind wir sehr zufrieden“, sagte Lutz-Rainer Matzat, Geschäftsführer der Agra-Veranstaltungs GmbH, gestern.

Besonders erfreulich sei, dass von den verschiedenen Interessenvertretern, wie dem Staatsbetrieb Sachsenforst, dem Sächsischen Landesjagdverband und den Waldbesitzerverbänden die Messe als öffentliches Podium und zur Diskussion von Problemen genutzt werde. Hier hätte

jeder Besucher die Möglichkeit, sich einen qualifizierten Überblick zu Fragen des Naturschutzes, der Waldbewirtschaftung und der Jagdwirtschaft zu verschaffen. „Unsere Infotheke war ständig von Messebesuchern umringt“, sagte Forstdirektor Andreas Padberg, Leiter des Forstbezirks Leipzig. „Die Präsentationen zu Folgen des Klima-Wandels für den Wald, zu Schädlingen an Bäumen und dem intensiv forcierten Umbau der Wälder fand nicht nur bei Fachbesuchern reges Interesse“, schätzte er ein. lvz

Klänge und Licht in rhythmischem Einklang

Erwin Stache und Ensemble Atonor geben im Straßenbahndepot in Schkeuditz den Ton an

VON ROLAND HEINRICH

SCHKEUDITZ. Wie Toaster aus vergangenen Tagen sahen sie aus, die Geräte, die Erwin Stache am Sonnabendabend bediente und damit Sound und Rhythmus in das historische Straßenbahndepot in Schkeuditz brachte. Leuchtstoffröhrensequenzen ist der recht sperrige Name dieses Musikinstrumentes, das gekoppelt an Leuchtstoffröhren auch visuelle Reize vermittelte. „Eigentlich hab ich das Gerät gar nicht gebaut“, sagte der Klangfinder Stache, der mit seinen Installationen und Klang-Projekten in ganz Deutschland unterwegs ist.

Jener Sequenzer, dem Stache mal verträumte, mal an Techno erinnernde Geräusche entlockte, ist 2009 im Rahmen eines Workshops entstanden. In den Lechwerken in Augsburg seien damals etwa zwölf Auszubildende am Bau betei-



„Gefangen“ im Klangkreis lauschen die Besucher im Schkeuditzer Depot den Klangvariationen von Erwin Stache und Atonor.

Foto: Roland Heinrich

ligt gewesen. „Natürlich waren die techno-ähnlichen Klänge da besonders beliebt“, erinnerte sich Stache.

Im Depot in Schkeuditz bediente Stache aber nicht nur Tasten und Regler für den erwähnten Sequenzer. Er hatte sich Unterstützung in Form des Ensembles Atonor mitgebracht. Und so bedienten Maximilian Hensel, Ferdinand Störel und Benjamin Stache diverse andere Klang-Erfindungen, liefen mit Lautsprechern auf dem Rücken um die zentrale Installation oder fuhren, natürlich ebenfalls mit Klängen erzeugenden Geräten, auf Fahrrädern durch das Depot.

Die raumgreifende Installation, die von Freitag bis zum gestrigen Abend auch selbst bedient werden konnte, war ein wesentlicher Bestandteil des Gesamtprojekts „Quelle für Motiv und Fuge“. Jenes Projekt, zu welchem auch eine Ausstellung in der Galerie der Art Kapella gehör-

Sperrmüll wird heute und morgen abgeholt

SCHKEUDITZ. Sowohl heute als auch morgen nimmt die Abfall- und Servicegesellschaft (ASG) des Landkreises Nordsachsen Sperrmüll im Schkeuditzer Neubaugebiet entgegen. Wie angekündigt, steht heute ein Sperrmüllfahrzeug in der Hufelandstraße und eines an der Ecke Virchow- und Robert-Koch-Straße zwischen 15 und 19 Uhr zur Entgegennahme des Mülls bereit. Bewohner genannter Straßen können ihren Sperrmüll dort abgeben.

Morgen können die Bewohner der Zeppelinstraße, der Lilienthalstraße und der Teichstraße ihren Sperrmüll an Fahrzeugen abgeben. Jeweils auf den Parkplätzen in der Zeppelin- und der Lilienthalstraße stehen Müllfahrzeuge bereit. In der Teichstraße ist ein Fahrzeug auf dem Parkplatz vor den Müllcontainern zu finden. Alle drei Fahrzeuge stehen zwischen 15 und 19 Uhr zur Abnahme des sperrigen Mülls zur Verfügung. Wer diese Termine nicht wahrnehmen kann, möge sich an die Hausmeister wenden, wies die Geschäftsführerin des Entsorgers, Anke Dusi, hin. lvz

Schkeuditz zählt 114 Einwohner mehr

SCHKEUDITZ. Der Zuzug nach Schkeuditz sorgt weiterhin für ein Ansteigen der Einwohnerzahl. Wie Oberbürgermeister Jörg Enke (Freie Wähler) jüngst informierte, haben seit Jahresbeginn 757 Bürger ihren neuen Wohnsitz in der Flughafenstadt oder deren Ortsteilen gewählt. Im Gegensatz dazu haben 582 Personen Schkeuditz verlassen und sind woandershin gezogen. Den 154 Sterbefällen stehen seit Jahresbeginn 93 Geburten gegenüber. Damit zählte die Stadt Ende September 114 Personen mehr als noch zu Jahresbeginn. Die Stadt wächst auch schneller, als noch zu Jahresbeginn. Waren in den ersten fünf Monaten des Jahres unterm Strich 49 Personen mehr registriert worden, sind es in den folgenden nur vier Monaten weitere 65 Personen gewesen, die vom Einwohnermeldeamt erfasst wurden. Auch wird die Stadt von durchschnittlich weniger Personen verlassen als noch in den ersten fünf Monaten des Jahres: Verlieben bis Ende Mai im Schnitt 70,4 Personen pro Monat die Stadt, sind es von Juni bis September monatlich 57,5 Personen. rohe

Holzspiel mit Liebe gemacht und erklärt

MARKKRANSTÄDT. Herzlich willkommen zum Staunen: Die Holzspielzeugmacher der Firma Liebe aus Frankenheim laden auch in diesem Jahr wieder in ihre Werkstatt ein. Am nächsten Sonntag von 9 bis 18 Uhr öffnet der kleine Handwerksbetrieb seine Türen, um sich von großen und kleinen Liebhabern der handgefertigten Holzspielzeuge über die Schulter schauen zu lassen.

Holzspielzeuge, Miniaturen, Puppenstübchen, Kaufläden und Zubehör im Maßstab 1:12 werden in liebevoller Handarbeit gefertigt. Außerdem können eigene kleine Kunstwerke mit Farbe und Pinsel gestaltet werden. Weiterhin gibt es einen kleinen Werkstattimbiss und am Nachmittag ein Hofkonzert vom Posauenchor aus Leipzig – Grünau. lvz

Heimatverein lädt zum Gänsebraten

ZWENKAU. Genießer können sich schon jetzt ein Gänsebratenessen samt Führung durch die Daunenstuben der Gänsefarm Eskildsen in Wernsdorf sichern. Dazu lädt der Heimatverein Zwenkau am 7. Dezember um 16 Uhr ein. Anmeldungen sind bis zum 22. November möglich. Mitfahren können maximal 40 Personen. Es ist aber auch eine eigenständige Anreise möglich. Weitere Infos und Anmeldung bei Martina Nickel unter der Telefonnummer 03420344951. uw